

Autobiographien“ anfertigten, um dem Mangel an Informationen für die Erstellung ihres Horoskops abzuhelfen, „*donc pour se soigner et gouverner scientifiquement leur existence*“⁸⁴.

4. Opizzino ‚spielte‘ mit der Allegorese, aber auch mit der Kartographie, wobei er soweit ging, die Karte Europas mit dem eigenen Körper zu vergleichen – Beine, Arme, behaarter Bauch: *pili ventris mei sunt vinee Lombardie*⁸⁵ – und sich als Geschlechtsorgan des großen Körpers des europäischen Kontinents zu zeichnen (Abb. 6).

Diese ganz spezielle Form einer Bilderzählung bereichert, ähnlich wie die Abfolge der Gewänder des Matthäus Schwarz, die Typologie der bislang aufgespurten „Selbstbilder“ noch weiter und fügt ihnen eine gute Dosis Autofiktion hinzu, die als Imagination und Erfindung verstanden werden kann⁸⁶. Mit ihrer transgressiven Aufladung kann diese Zeichnung Opizzinos den Autobiographical Comics unserer Zeit an die Seite gestellt werden, einer spezifischen Gattung von Selbstzeugnissen, deren Ursprung auf das Underground Comix Movement der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts zurückgeführt wird⁸⁷, aber sicher zahlreiche historische Vorläufer hat.

Auch der erwähnte Vergleich mit der Karte Europas lenkt den Blick auf den Körper Opizzinos. Dieser sah zwar in der *anima rationalis* die *imago Dei* und war von der Dualität *homo interior/homo exterior*, mit negativer Konnotation des zweiten, überzeugt, aber das hinderte ihn nicht, im Biogramm genaue Angaben zu seinen Krankheiten oder ihm widerfahrenen Unfällen zu machen und im Vaticanus Latinus mehr-

84) Emmanuel POULLE, *Depuis quand connaît-on les dates de naissance?*, in: ders., *Astronomie planétaire* (wie Anm. 83), Nr. X, hier S. 6–9 (Erstveröffentlichung 1983).

85) LAHARIE, *Le Journal 1* (wie Anm. 17) S. 314 (*comparatio corporis personalis ad corpus Europe*) und S. 316. Vgl. Klaus OSCEMA, *Ego Europa – die Zukunft eines Kontinents und der Untergang der Welt*, in: *Die Aktualität der Vormoderne. Epochenentwürfe zwischen Alterität und Kontinuität*, hg. von Klaus Ridder / Steffen Patzold (2013) S. 341–374, hier S. 365.

86) „Autofiction“ wird in nicht ganz transparenter Weise im Titel des oben (Anm. 16) zitierten Handbuchs verwendet, das deshalb in der Rezension von Wilhelm HEMECKER / Nicolaus PAULUS, *Handbook of Autobiography/Autofiction Volume I: Theory and Concepts, Volume II: History, Volume III: Exemplary Texts, Biography: an interdisciplinary Quarterly* 43,4 (2020) S. 805–809, hier S. 806f., kritisiert wurde.

87) Kateřina VALENTOVÁ, *Life in Pictures: Auto(Bio)Graphic ‚I’s of Carlos Giménez, a/b: Auto/Biography Studies* 38 (2023) S. 211–245; vgl. Martin KLEPPER, *Autobiographical/Autofictional Comics*, in: *Handbook of Autobiography 1* (wie Anm. 16) S. 441–445, hier S. 441.